

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

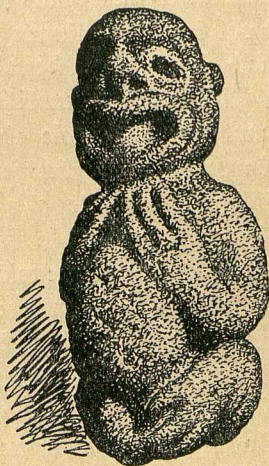
Bäume und springen von Ast zu Ast wie Eichhörnchen. Wenn sie einen Feind wittern, verbergen sie sich zwischen zwei dichten Ästen in einer Gabelung. Ihr Pelz, der braun wie die Baumrinde ist, macht sie für ein ungeübtes Auge unsichtbar. Bei dieser Kletterei schleppen sie sogar ziemlich große Zunge in ihrem Beutel mit sich.

Als ich längs einer steilen Uferwand fortpirschte, sprang ein starkes Känguruhmännchen auf; ich schoß, und das Tier überschlug sich. Cäsar wollte es abfangen, das Känguruh aber verteidigte sich, und beide rollten die Berglehne hinunter zum Meeresstrand. Ich eilte dem Hunde zu Hilfe und sah, als ich den Strand erreicht hatte, das Känguruh in der Brandung sitzen und Cäsar um das Tier herumhüpfen. Cäsars wegen konnte ich nicht schießen, wußte aber sehr gut, daß der Hund verloren war, wenn ihn das Känguruh mit seinen Vorderläufen erwischte. Das Wasser um das Tier wurde immer tiefer, so daß der Hund schon schwamm.

Mein Assistent kam mir nach und rief mir. Das Känguruh wurde dadurch abgelenkt und äugte nach mir. Diesen Augenblick erfaßte Cäsar; er packte das Tier beim Nacken, stieß dessen Kopf unter Wasser, ertränkte es und zog es dann ans Land. Wir hatten eine ziemliche Last zu tragen, ich war deshalb froh, als wir unser Quartier erreichten.

Am 7. halgten wir ab. Im Hafen hatte sich eine Flotte suchender kleiner Fahrzeuge eingestellt. Wir waren nun schon vier Tage hier, ohne daß das Wetter sich gebessert hätte.

Am 9. pirschte ich wiederum, als ich unweit von mir ein Gepolter hörte. Wie ich näher kam, sah ich Cäsar und ein Känguruh ineinander verbissen. Das Känguruh hatte mit seinen Zähnen Cäsar an der Oberlippe gefaßt und bearbeitete ihn mit seinen Läufen. Ich zog es beim Schwanz; es ließ, als es sich berührt fühlte, den Hund los und wollte auf mich lospringen, aber ein



Göke aus Hawaii.